

Riesaeer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsdruckerei
Tageblatt Riesa
Fertig 1237
Postfach Nr. 53

Postfach
Riesa 1500
Verleger
Riesa Nr. 53

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
zu Großenhain beständig bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptzollamtes Riesa

Nr. 198

Donnerstag, 25. August 1938, abends

91. Jahrg.

Das Riesaeer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 3 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenrate (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetermins sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gefaltete 48 mm breite mm-Seite oder deren Raum 9 Pfg., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Seite im Textteil 25 Pfg. (Grundschrift: Petit 8 mm hoch). Hefengebühr 7 Pfg., tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Klagen nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konturs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goebbelstraße 58.

Reichsvertreter von Horthy und der Führer in Berlin

1) Berlin. Der hohe Gast des deutschen Volkes, Seine Durchlaucht der Reichsvertreter des Königreichs Ungarn, Nikolaus Horthy von Nagybánya, ist gestern abend mit seiner Gemahlin in der Hauptstadt des Deutschen Reiches eingetroffen. Die Sonderzüge des Reichsvertreter und des Führers und Reichstanzlers liefen um 18.33 Uhr

gleichzeitig in dem in einem herrlichen Schmuckfahnen verwandelten Lehrter Bahnhof ein.

Über und überausende von Berlinern, die in immer heißerer Erwartung auf den Augenblick der Ankunft gewartet hatten, empfingen das hohe ungarische Gesandpaar und den Führer mit der ganzen herzlichsten Begeisterung ihrer überströmenden Herzen.

loft, die hier das äußere Ehrenpalast fortsetzte. Von der Brandenburger-Tor-Brücke des Heeres wehte die deutsche Reichskriegsflagge. Die französische Botschaft hatte die Tricolore gehißt.

Nachdem die Lautsprecher die Ankunft auf dem Bahnhof angekündigt hatten, war die Spannung der hier wartenden Massen auf den Höhepunkt gelangt. Alles schaute gebannt nach der Richtung des Königsplatzes, aus der die Wagenkolonne kommen mußte. In majestätischem Zuge zog das viermotorige Großflugzeug „Generalfeldmarschall von Hindenburg“ eine große Schleife über dem Königsplatz. Die Soldaten präsentierten das Gewehr, und Schlagartig leuchtete die Illumination der Kolonnen und der Säulenreihen unter den Linden in der abendlichen Dämmerung auf. Jetzt wurden die ersten Begleitwagen sichtbar, und schon brandeten Heilrufe auf, als Admiral von Horthy und der Führer sichtbar wurden.

Ein Sturm des Jubels brach los, als die beiden Staatsoberhäupter im offenen Wagen des Brandenburger Tor durchfuhren, wo die militärische Wache ins Gewehr getreten war. In langsamer Fahrt nahm die lange Wagenkolonne mit den hohen ungarischen Gästen und ihren deutschen Begleitern ihren Weg zur Wilhelmstraße, geleitet von dem tosenden Jubel der Berliner, die zum Zeichen ihrer Freude die ungarischen und die Hakenkreuzfahnen über ihren Häuptern schwenkten.

Die Begleitung des Reichsvertreter im Hotel „Abion“

Während die ersten Wagen mit dem Reichsvertreter und dem Führer sowie Frau von Horthy und Frau Göring unter dem Jubel der Menge in die Wilhelmstraße einbogen, fuhr ein Teil der Wagen vor dem Hotel „Abion“ vor. Ihnen entstieg der ungarische Ministerpräsident mit den ungarischen Ministern und der Begleitung sowie Generalfeldmarschall Göring, Reichsaußenminister von Ribbentrop und Reichsminister Dr. Goebbels. Begleitet von braunen Heilrufen begaben sich der Generalfeldmarschall, der Außenminister und Reichsminister Dr. Goebbels in das Hotel, um sich hier in der Vorhalle von den hohen Gästen zu verabschieden.

Luftwaffe präsentiert in der Wilhelmstraße

In freudigem Gemoge der ganzen Innenstadt bildete die festlich ausgeschmückte Wilhelmstraße eine Rube-Instel. Nur ein Teil des dem Haus des Reichspräsidenten gegenüberliegenden Bürgersteiges ist bereits in den frühen Nachmittagsstunden besetzt worden. Schlagartig ändert sich jedoch das Bild, als kurz vor 19 Uhr die Wagenkolonne von den „Linden“ her in die von Soldaten der Luftwaffe flankierte Wilhelmstraße einbiegt. Hier branden noch einmal die Wogen der Begeisterung hoch, als die ersten Wagen in den aber und aber mit Hortenien und anderen prächtigen Blumen geschmückten Hof einbogen.

Die Standarte des Reichsvertreter steigt am Fahnenmast empor

Zur gleichen Sekunde erweh eine Kompanie des Wachregimentes Berlin die Ehrenbesetzung. Langsam steigt am Firk die Standarte des Gastes, des Reichsvertreter von Ungarn, hoch. Vom Balkon grüßt in großer vergoldeter Ausführung das ungarische Wappen mit der Stephanskrone. Unter der jubelnden Begrüßung der Menschenmenge entsteigt der Reichsvertreter dem Wagen und wird von dem Führer in das Haus des Reichspräsidenten geleitet. Ihm folgt gleich darauf Frau von Horthy, begleitet von Frau Göring. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Chef der Präsidialkanzlei des Führers und Reichstanzlers, Staatsminister Dr. Reichner, und seine Gattin verabschieden sich der Führer und Frau Göring von den Gästen und verlassen, wieder unter dem Jubel der Bevölkerung, das Haus. Obwohl ein Dauerregen heruntergeht, weicht die Menge nicht von der Stelle und beobachtet die Ausfahrt der übrigen Wagen der langen Kolonne.

Nach ihrem Eintreffen im Haus des Reichspräsidenten wurden Reichsvertreter Admiral von Horthy von Staatsminister Dr. Reichner und Frau von Horthy von Frau Reichner durch die Räume geleitet, so auch in das schlichte Arbeitszimmer des vereinigten Reichspräsidenten, das völlig unverändert geblieben ist.

Schon Stunden vor der Ankunft des Führers und seines hohen Gastes in der Reichshauptstadt hatte sich auf dem mit Fahnen der beiden befreundeten Nationen und weißen Platonen festlich geschmückten Wilhelmplatz eine erwartungstolle Menschenmenge eingefunden, voran die Jugend, die sich die besten Plätze unmittelbar hinter der Sperrreihe der H erkämpft hatte.

Die ersten Heilrufe brauchten auf, als Reichsminister Dr. Goebbels von der Rampe des Propagandaministeriums zum Bahnhof fuhr. Nicht minder freudig wurde Generalfeldmarschall Göring begrüßt.

Der Führer kehrt in die Reichskanzlei zurück

Jubelnde Bewegung geht durch die Menge, als der lange Zug der Kraftwagen die Wilhelmstraße erreicht. Trommelwirbel klingen auf, die Ehrenkompanie in der Reichskanzlei präsentiert, und schon hielt der Wagen des Führers als erster im Vorhof. Während immer wieder Jubelrufe aufklangen, stieg der Führer aus und begab sich in die Reichskanzlei. In dem langen Zuge der Wagen, die dem Führer das Geleit gaben, kehrten auch Generalfeldmarschall Göring und Dr. Goebbels wieder in ihre Ministerien zurück.

Berlins großer Tag / Hunderttausende umjubeln den Gast des Führers

Die große Halle des Lehrter Bahnhofes ist zu einer Ehrenhalle umgestaltet, deren Blickpunkt hochragende Doppelsäulen der beiden Nationen vor einer sicherartig aufgetauten Fahnengruppe bilden. Durch die ganze Mitte der Halle hängen in langen Bahnen die rot-weiß-grünen Fahnen Ungarns, an beiden Seiten von den Hakenkreuzbannern flankiert. Die Aufbauten zwischen den beiden Bahnsteigen und den Lichtträgern sind völlig mit Lorbeerzweigen und Tannengrün abgedeckt, das von goldenen Bändern umschlungen wird. Als Abschluss tragen sie einen Kranz mattrotfarbener Hortensien. Die Bahnsteige und die große Treppe zum Ausgang sind mit Teppichen belegt. Durch die hohen Fenster fällt der Licht auf den prächtig geschmückten Bahnhofsvorplatz. Auf der Treppe durch den Ausgang zum Vorplatz hin steht die Reichsstandarte Spalier.

Auf den beiden Außenbahnsteigen stehen mit Fähnchen in den ungarischen und deutschen Farben DDM und DStM-Jugend mit ihren Fans. Alle zur Begrüßung des Führers und des Reichsvertreter erscheinenden Persönlichkeiten aus Staat, Bewegung und Wehrmacht werden mit hellen Heilrufen empfangen. Man sieht die Reichsminister und Reichsleiter, die Oberbefehlshaber des Heeres und der Marine, den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, den Stadtpräsidenten und Oberbürgermeister der Reichshauptstadt, den Polizeipräsidenten von Berlin und viele andere Männer aus Staat und Partei, soweit sie nicht aus Gewolge des Führers und des Reichsvertreter gehören. Kurz nach 18 Uhr erscheinen Generalfeldmarschall Göring und Frau Göring unter lauten Coationen der Jugend. Wie mit einem Schlage flammen alle Scheinwerfer auf und erfüllen die in vielen Farben prangende Halle mit verschwenderischem Licht.

Die Sonderzüge treffen ein

Es sind drei Minuten nach 18 1/2 Uhr, da werden die beiden Sonderzüge, die auf der Lokomotive die goldenen Doppelsäulen der beiden Länder tragen, sichtbar, und laufen zu gleicher Zeit langsam in die Halle ein, von den schmetternden Fansenflängen und dem unbeschreiblichen Jubel der Jugend empfangen.

Der Führer verläßt den Sonderzug, begrüßt Generalfeldmarschall Göring und Frau Göring und tritt dann an den Wagen des Reichsvertreter. Der hohe Gast und Frau Horthy verlassen als Erste den Sonderzug, von dem Führer herzlich begrüßt, der ihnen dann Generalfeldmarschall und Frau Göring vorstellt. Frau Göring überreicht ihrer Durchlaucht der Gattin des Reichsvertreter einen Strauß wundervoller Rosen. Danach stellt der Führer dem Reichsvertreter die zum Empfang erschienenen Persönlichkeiten aus Staat und Bewegung vor.

Auf dem ganzen Wege werden der Führer und seine hohen Gäste geleitet von dem frischen Chor der Jugend, die, Fähnchen schwenkend, ihren Gruß entbieten. Dann tritt der Führer mit dem Reichsvertreter auf den Bahnhofsvorplatz.

Tausende vor dem festlich geschmückten Bahnhof

Der von hohen Fahnenwänden umsäumte Vorplatz des Lehrter Bahnhofes bietet ein besonders eindrucksvolles Bild materischer Festlichkeit. Unmittelbar vor dem Bahnhofsportäl grähen die goldschimmernden würdigen Monumentalplastiken des Heiligtums und des von der Stephanskrone gekrönten Ungarn-Wappens, die hohen Symbole der beiden befreundeten Nationen.

Auf der breiten Fahrtrasse hat das aus drei Kompanien sämtlicher Wehrmachtsteile zusammengesetzte Ehrenbataillon mit Fahnen und Musikkorps Aufstellung genommen. Die Männer der Leibstandarte des Führers, in Paradeuniform mit weißem Lederzeug, bilden Spalier. Dahinter drängen sich zu Tausenden die Berliner, die auch ein gelegentlich einsehender Regenschauer aus dem grauvorhangenen Wolkenhimmel nicht vertreiben kann. Auf bevorzugtem Platz steht man eine Abordnung der ungarischen Kolonne mit rot-weiß-grünen Fähnchen in den Händen. Sie werden von Stadtkapitän Fischer, einem alten Kriegskameraden Admiral von Horthys, geführt.

Fansenlänge und braunelbe Heilrufe aus der Bahnhofshalle künden das Eintreffen der Sonderzüge. Wenige Minuten später erscheint der Führer am Eingangsportäl, zur rechten Seite der ungarische Reichsvertreter in Admiralsuniform. Frau Göring leitet Frau von Horthy. Der Präsentiermarsch klingt auf und der Kommandant von Berlin, Generalleutnant Seifert, meldet das angeordnete Ehrenbataillon. In die brandenden Heilrufe der Menge mischen sich die begeisterten Hymnen der Ungarn. Dann ertönt die ungarische Nationalhymne, unter deren Klängen der Führer mit seinem hohen Gast die Front des Ehrenbataillons abschreitet. Die ungarische Nationalhymne wird abgelöst von den Liedern der Nation.

Dann besteigt der Führer mit dem hohen Gast den ersten Wagen, Frau von Horthy mit Frau Göring den zweiten Wagen, um die

Fahrt durch das festlich geschmückte Berlin anzutreten.

Am Brandenburger Tor, einem der Hauptsehenswürdigkeiten der Festtrasse, bietet sich ein prächtiges Bild, das beherzigt wird von den acht hohen Fahnenkolonnen auf dem Pariser- und dem Hindenburgplatz. Von der Tede der Durchfahrt des Panahans-Baues wallen riesige Fahnenflügel in den Farben des Königreiches Ungarn und des Deutschen Reiches. Den hohen Fries des Tores zieren an jeder Seite sechs große Vorbereitungen. Ein dichtes Spalier säumt die Gasse, auf denen — viele Mitglieder tief — die Menschenmassen sich schon Stunden vor der Ankunft der Sonderzüge drängen. Wie beim Besuch des italienischen Regierungschefs waren die Linden ein einziger Farbenrausch, bei dem diesmal die rot-weiß-grünen Farben Ungarns neben den Hakenkreuzbannern leuchteten. Am Eingang der Wilhelmstraße wurde das Braum des Spaliers von den schwarzen Uniformen der H abge-

Jubel um den Führer und seinen hohen Gast in der Reichshauptstadt

Unter dem Jubel der Berliner Bevölkerung trafen der Führer und sein hoher Gast in Berlin ein. — Das Bild zeigt den Führer und Admiral von Horthy auf dem Wege zum Haus des Reichspräsidenten.

(Weltbild-Wagenborg — M.)

